

Nationale Einsatzübung von Redog-Geländesuchhunde-Teams

Rettungshunde demonstrieren ihr Können

SCHAFFHAUSEN. Die Schweizer Rettungshundeorganisation Redog führte auf dem Randen eine grosse angelegte Einsatzübung durch.

VON JUDITH KLINGENBERG

Handnassen sind unschlagbar, wenn es darum geht, verschüttete oder vermisste Personen aufzuspüren. Dieser Aufgabe widmet sich Redog, Schweizerischer Verein für Such- und Rettungshunde. Bekannt ist die humanitäre, gemeinnützige Freiwilligenorganisation vor allem für ihre Einsätze im In- und Ausland, wenn nach Erdbeben, Explosionen oder Bergstürzen Personen unter Trümmern Bergschuttel sind. Nebst diesen Katastrophenhunden bildet die in zwölf Regionalgruppen aufgeteilte Organisation auch Geländesuchhunde aus. Diese vermögen im Wald oder in anderem unübersichtlichen Gelände vermisste Personen aufzusuchen. Hund und Hundeführer werden in mehrjähriger Ausbildung zu verlässlichen Teams zusammengeschweisst. Danach sind für die hochqualifizierten Spe-



Im grossen und unübersichtlichen Gelände ist die Suche nach Vermissten schwierig.

zialsten regelmässige Trainings, Tests und Einsatzübungen angesagt.

Eine nationale Einsatzübung fand am Sonntag auf dem Randen statt. Zwölf Geländesuchhundeteams aus der Ost- und Zentralschweiz hatten im Gebiet zwischen Siblinger Randenhaus und Mertschhausen vier vermisste Reiter sowie deren Pferde aufzufinden. Nebst drei Einsatzleitern waren Zentralpräsidentin Ko-

maline Kuonen sowie zahlreiche weitere Helferinnen und Helfer vor Ort.

Rega-Notruf 1414

Die Gäste, darunter Vertreter von Blaulicht- und anderen Rettungsorganisationen, wurden eingangs von Mathias Knöri, Chef Einsatz Geländesuchhunde, über Redog informiert. Die Organisation betreibt unter anderem mit der Polizei (nur



Matthias Knöri, Chef Einsatz Geländesuchhunde, erläutert die Übung auf dem Randen.



Eingeschweisstes Team: Annatina Knöri mit Suchhund Wooper. Bilder: Judith Klingenberg



In der Einsatzzentrale unter der Leitung von Walter Lehmann laufen alle Fäden zusammen.

bei friedlichen Personensuchen, nicht bei Delikten), dem Schweizerischen Roten Kreuz und der Rega eine enge Zusammenarbeit. «Über den Rega-Notruf 1414 können Rettungshunde rund um die Uhr aufgeboten werden», sagte Knöri.

Schweizweit stehen insgesamt 30 Geländesuchhundeteams für Einsätze bereit, die Anzahl der Katastrophenhundeteams beträgt 50.

Hohe Anforderungen

Weiter kamen die hohen Anforderungen an Hund und Halter zur Sprache. Eine Präsenzzzeit von über 300 Stunden jährlich erwartet die Hundeführer, die auch in Kartenkunde, Alpintechnik und Erste Hilfe sattelfest sein müssen. Und während ihrer acht bis zehn Stunden dauernden Einsätze haben sie bis zu 15 Kilogramm Gepäck mit sich zu tragen. Abschliessend demonstrieren Hundeführerin Annatina Knöri und ihr Suchhund Wooper eindrücklich ihr Können.